



86

allgemeine Befehle, derselben der Welt etwas näher bekannt zu machen, wobei ich wünschte, daß es sich rechtfertigen möge, wenn er kann. Und diese verdächtige Mann ist kein anderer, als der unter den Illuminaten seit langem erst bekannt gewordene Bruder Lucian. Daß der Illuminatenorden eigentlich nichts anderes, als eine geheime Pfandschule der Juden ist, habe ich (siehe oben) so unumwunden bewiesen, daß man seine Augen vorzüglich dem Lichte verschließen möchte, wenn man nur eine Minute daran zweifeln wollte. Die Geschichte mit dem protestantischen Diaconus beweist es gleichfalls, und es sind die untrüglichen Merkmale vorhanden, daß diese Zugeliehe sich nicht bey den Rosenkreuzern, so sehr auch diese sonst, wenn man sie nach der in der deutschen Monarchie so vorzüglich aufgestellten Kritik beurtheilt, des heimlichen Judenthums verdächtig sind; sondern bey den Illuminaten zugehören. Denn die Idee von dem höchsten Reiche Christi auf Erden, welches der Diaconus nachher, würde unendlich bey den Illuminaten ihre Nahrung gefunden haben, wenn nicht diese sich auch vorgelegt hätten, eine neue Regierungsform und Staatsverfassung einzuführen. Gleichergestalt ist auch das weinere Wapfenst. (südlich Arab. Kanfoo) mit dem Wapfenst. (südlich Syris) aller Wapfenst. nicht nach dasselbe, das Weibhaupt unter dem Nahmen

55.

kann, die bewusste Operation an sich vorzuziehen zu lassen. So leid es mir thut, daß ich es sagen muß: so ist doch wol der Verdacht des heimlichen Judenthums meines Nahmensvetters nur allgem. gründet, man mag denselben als Illuminaten, oder nur bloß als Freymäurer betrachten. Was aber diesen Verdacht nicht wenig bestärkt, ist das gewisse zweydeutige Betragen dieses Mannes. Denn wie ich gesagt (siehe oben) hat er mit dem verstorbenen Juden Moses Mendelslohn, von welchem man weiß, daß er aller vorzüglichsten Philoſophie ungeachtet ein Eies-Jude gewesen, und bis an sein Ende geliebet ist, in der allernähesten Freundschaftsverbündung gestanden. Er macht sich sogar kein Bedenken daraus diesen Eies-Juden öffentlich seinen Feind zu nennen, und seiner Pfandschulung das Prädikat der Vortrefflichkeit zu geben, da mir doch von christlichen Gelehrten, das Gegentheil gesagt worden, und ärgert sich, daß man ihn in kaiserlichen Staaten nur bloß ein Toleranter gehalten. *) Und was brauchte er schon vor langem Jahren die genaue Freundschaft dieses Juden? In Was Weisen kann man es finden: mit diesem Juden ist der Plan zur Allg. Verwirklichung des Welttheils verabredet worden, und er ist auch langem

*) Dreyer Band von Nicolais Berlin. S. 270. 449.

STARCK, JOHANN AUGUST (PSEUD.). Christian Nikolai Buchführers zu Bebenhausen in Schwaben Wichtige Entdeckungen auf einer gelehrten Reise durch Deutschland und aus Eifer für die christliche, vornehmlich evangelische Kirche durch den Druck bekannt gemacht. [Motto:] Anch'io sono pittore. Bebenhausen, im Verlag des Autors (d.i. Mannheim, C.F.Schwan ?) 1788. 124 S., (2) weiße Bl. Pappband d.Zt. Ecken etwas bestoßen, Rücken berieben und fleckig. € 900

Erste Ausgabe (Kosch 19, Sp.212 [1789]; Weller, Druckorte I, S.139; nicht bei Veitenheimer, Mannheim). – Handschriftl. Zahl a. d. Titel, etwas stockfleckig.

Sehr seltenes Pamphlet, das als (fiktive) auf F.NICOLAIS großes Werk bezogene Reisebeschreibung daherkommt, sich aber sehr bald als Schmähschrift gegen NICOLAÏ und die Berliner Aufklärung insgesamt erweist und besonders gegen die Juden und NICOLAIS Freund, den 1786 gestorbenen „Stock-Juden“ MOSES MENDELSSOHN gerichtet ist. Mit Unterstellungen übelster Art wird diesen unterstellt, den Staat zu unterwandern und nach ihren Vorstellungen umzugestalten. Dazu bedienen sie sich angeblich u.a. auch des Geheimbundes der Illuminaten. Der Verfasser war wohl der ehemalige Freimaurer und „Kryptokatholik“ J.A.STARCK (Schweirin 1741 – 1816 Darmstadt), der später die Gründe für den Ausbruch der frz. Revolution im Wirken der Aufklärung, besonders aber der Freimaurerei sah. Sein klandestines, gegenaufklärerisches Wirken und Wühlen wurden von NICOLAÏ schon seit längerer Zeit, auch mit Hilfe seines Korrespondentennetzes, beobachtet und ans Licht gebracht. Einer dieser Korrespondenten, J.CHR.BOCK, der STARCK persönlich kennen gelernt hatte, berichtete: „Es ist übrigens höchst schlecht daß so viele von ihm Betrogene jetzt schweigen, und ruhig zusehen, wie sich dieser Betrüger brüstet, und ehrliche Leute ungeschont hudelet und verläumdert.“

Seine Schriften sind das größte Meisterstück von Zungendrescherey, das je gedruckt ist, und doch giebt Schwachköpfe genug die ihn gern lesen und wohl gar verteidigen.“ (zit. nach: S.Habersaat, *Verteidigung der Aufklärung: Friedrich Nicolai ...*, Würzburg 2001, S.118).

Starck, J.A. Christian Nikolai wichtige Entdeckungen, 1788.